

Zwischen Kirchenboden und St. Michael liegen 46 Meter

Wie hoch ist der Kirchturm? Lasertechnik beantwortet eine alte Frage

Von Hans Vogl

Regen. Wahrzeichen von Regen ist die Pfarrkirche. Sie wird dominiert vom mächtigen Westturm mit seiner Zwiebel, von der herab seit über 250 Jahren der Kirchenpatron Michael auf die Stadt und ihre Bewohner schaut. Wie mächtig und hoch ist der Turm genau? Diese alte Frage wurde erstaunlicherweise erst in diesen Tagen exakt beantwortet.

Der Turm war ursprünglich als Wehrturm erbaut worden. Er später verband man ihn mit der Kirche. Beim Wiederaufbau des Gotteshauses nach dem Brand des Jahres 1648 bekam er seinen charakteristischen Aufbau. Dies zeigt der Vergleich der ältesten Darstellungen der Kirche aus den Jahren 1590 und 1726. Der Aufbau besteht aus drei Teilen, nämlich einem Zeltdach, dem eine polygone Laterne und darüber eine Zwiebelkuppel aufgesetzt ist. Die Höhe des West-

turms wurde meist mit „um die 35 Meter“ angegeben. Vermutlich haben Generationen von Schülern es so in der Heimatkunde gelernt. Die Höhenangabe dürfte auf Schätzungen beruhen, eine zuverlässige Messung war kaum möglich.

Stadtpfarrer Prälat Ludwig Limbrunner wünschte sich deshalb, die genaue Höhe zu kennen, und begründete das sehr anschaulich: „Wenn wir unseren Firmlingen von der Kirche erzählen, wäre es doch schön, ihnen sagen zu können, wie hoch der Turm bis hinauf zum Michael ist.“

Heute gibt es Laser-Messgeräte, die es im Verbund mit entsprechenden Rechenprogrammen möglich machen, die Höhe eines Bauwerks zu bestimmen. Ein Gerät dieser Art ist derzeit in unmittelbarer Nachbarschaft der Kirche im Einsatz, und zwar an der Penzkofer-Baustelle zwischen Bodenmaier Straße und Amtsgerichtsstraße. Vom Firmenchef Alexander Penzkofer kam sofort grünes Licht, als er um diese technische Hilfeleistung gebeten wurde. Bauleiter Manfred Loy jun. führte die Messung anschließend von verschiedenen Punkten aus durch.

Es war eine nicht ganz einfache Aufgabe, denn der Turm ist als Ganzes wegen der baulichen Gegebenheiten des Kirchenumgriffs optisch kaum fassbar. Andererseits erschwert oder verhindert eine zu große Entfernung des Messgeräts den Empfang des reflektierten Laserstrahls. Wegen der Gelände-Unterschiede an der Turmbasis

war es außerdem notwendig, die Messung auf eine einheitliche Null-Linie zu beziehen, als die der Fußboden der Kirche definiert wurde. Ginge man vom Gelände aus, würden sich wegen der Höhendifferenzen an jeder Seite des Turms andere Werte ergeben.

Nach dem Abschluss der Messung konnte Manfred Loy das Ergebnis bekannt geben: Der große Turm hat vom Niveau des Fußbodens der Stadtpfarrkirche bis zum Knopf über dem Michael eine Höhe von etwas über 46 Metern. Dazu kommt die jeweilige Gelände-Differenz, die an der Nordseite etwa 1,20 Meter beträgt.

Überraschend war auch die Erkenntnis, dass der Turmaufbau von der Oberkante des Mauerwerks bis hinauf zum erwähnten Knopf über der Michaelsfigur eine Höhe von rund 21 Metern hat. Das reine Mauerwerk des Turms ist ab der Null-Linie über 25 Meter hoch.



Vor der Messung gehen Stadtpfarrer Prälat Ludwig Limbrunner und Manfred Loy jun. „im Schatten der beiden Kirchtürme“ die Unterlagen mit den verschiedenen Messpunkten durch. – Foto: Vogl